

4.8.3. Räuberei

Ziel:

Mit gezielten Massnahmen soll Räuberei vorgebeugt oder beendet werden. Damit wird eine Schwächung oder der Verlust des ausgeraubten Volkes verhindert. Zudem schützen geeignete Massnahmen die raubenden Völker vor einer möglichen Einschleppung von Krankheitserregern und Varroamilben.

Gründe:

In trachtarmen Perioden, zum Beispiel nach den Honigernten, gestaltet sich die Nahrungssuche für Bienenvölker oft schwierig. Wenn sie hungern, greifen sie zuweilen auch andere Bienenvölker an, um deren Nahrungsreserven auszurauben. In der Regel werden kleine oder schwache Völker ausgeraubt. Ein gesundes vitales Volk, mit einer dem Jahresverlauf entsprechenden Grösse und angepasstem Flugloch, kann attackierende Bienen abwehren. Weitere mögliche Ursachen für Räuberei sind der unsachgemässe Umgang mit Flüssigfutter, das Herumstehenlassen von Futter-/ Honigwaben sowie langes Offenhalten der Beuten während Trachtlücken.

Diagnose/Erkennen:

- **Hektik am Flugloch, viel Flugbetrieb**
Räubernde Bienen fliegen das Flugloch von Unten oder Oben kommend an. Der Flugbetrieb ist im Vergleich zu den anderen Völkern deutlich erhöht. Zu Beginn können Kämpfe zwischen Wächter- und Räuberbienen beobachtet werden.
- **Schmutzige, verklebte Fluglöcher und Flugbretter mit Wachsresten**
- **Nervöse Bienen in der Beute**
 - Im Magazin fliegen räubernde Bienen beim Öffnen der Beute hastig auf.
 - Im CH-Kasten können unruhig herumrennende Bienen durch das Fenster beobachtet werden.
- **Flügel, Beine, Fühler oder Zelldeckel auf der Unterlage**
Die Gemüllkontrolle zeigt auf der Unterlage Körperteile von Bienen (Flügel, Beine) oder einzelne tote Bienen, aber auch viele Wachskrümel in unterschiedlichen Grössen.
- **Grob aufgerissene Futterzellen in den Waben**



Beginnender Raub



Volk wird ausgeraubt



Spuren eines toten ausgeraubten Volkes

Vorbeugung:

- Nur weiselrichtige und vitale Völker halten
- Fluglöcher immer der Volksstärke anpassen
- Jungvölker möglichst auf separatem Jungvolkstand halten
- Bei der Honigernte Bienenfluchten einsetzen
- Entnommene Waben stets bienendicht verschliessen
- Waben, Entdeckungswachs und Schleuderhilfsmittel nicht ausserhalb der Beute ausschlecken lassen
- Beuten in der trachtarmen Zeit nur so lange wie nötig und so kurz wie möglich geöffnet halten

Folgendes ist beim Füttern zu beachten:

- Verschüttetes Flüssigfutter sofort wegwaschen
- Flüssigfuttergabe unbedingt nach dem Bienenflug am Abend und idealerweise nur so viel, wie das Volk über Nacht einlagern kann
- Alle Völker erhalten gleichzeitig Flüssigfutter
- Futterteig oder betriebseigenen Honig über dem Brutraum platzieren
- Flugloch klein halten
- Bienendichte Zargen/Futtergeschirre verwenden

Vorgehen:

Bei Räuberei ist umgehendes Handeln angezeigt. Beginnt diese, ist das Flugloch sofort auf zwei Bienen breit zu verkleinern und eine allfällige Fütterung möglichst einzustellen. Auch das Anbringen eines Räubereischutzes vor dem Flugloch hat sich in der Praxis bewährt. Dieser kann aus Hölzchen und einer Plexiglas-Abdeckung einfach hergestellt werden.

Stärker betroffene Völker können unter Umständen durch Verstellen (mindestens 3 Kilometer) gerettet werden. Am bisherigen Standort wird eine leere Beute mit offenem Flugloch platziert, damit Räuberbienen dort weiter nach Futter suchen. Sobald sie merken, dass nichts mehr zu holen ist, ziehen sie sich zurück. Dies verhindert, dass Nachbarvölker angegriffen werden.